

Frau Gussel", sagte Eva und war entsetzt, daß es nicht Michael  
war, der stöhnte.

"Das geht nicht Fräulein Eva." Bedauernd hob die Frau die  
Schultern. Eva ließ es kalt über den Rücken herunter. Sollte  
Michael nichts mehr von ihr wissen? War eine andere Frau bei

ihm?

"Hat er Ihnen gesagt, Sie sollen mich nicht beunruhigen?" fragte  
sie mühsam.

"Nein, nein - ach, Fräulein Eva, es ist so rechtlich", jagte  
die alte Frau. "Es ist so rechtlich, was hat - was - er hat  
verhätet, Jawohl, verhetet hat er worden." Sie sagte noch

ihren Taschentuch in der Schürentasche.

"Ist was? Verhetet?" Eva fragte, sich verbrüt zu haben. Sie  
starrte Frau Gussel an, als spräche diese plötzlich in einer

ihm unbekannten Sprache.

"Jawohl, die Polizei war auch schon da. Und ich darf niemanden  
in mein Zimmer lassen, haben Sie gesagt, Jawohl." Frau Gussel

schnappte sich erneut.

"Aber davon hätte ich doch wohl zuerst etwas wissen", sagte

Eva und wollte die Frau betastetsehen.

"Aber wann hat Ihnen doch gesagt, Fräulein Eva. Und dabei ist er  
so ein netter Mensch, Ihr Herr Frage. Und dann war ich das

geblieben."

Mit einer Handbewegung unterbrach Eva den Redstrom der alten  
Frau. "Nun sagen Sie mir doch endlich, was es bedeutet hat.

Das kann doch nur ein Irrtum sein. Michael tut nichts, was

nicht richtig ist."

Die Zimmerfrau sagte nun doch: "Kommen Sie lieber mit erst  
mit mir ein, Fräulein Eva."